

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 27 (2001)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

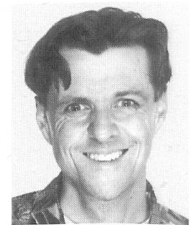
Liebe
Leserin,
lieber
Leser

Was ist Sucht; welches sind ihre Ursachen, und wie geht die Gesellschaft mit den Suchtproblemen um? Mit diesen tiefgreifenden Fragen setzen sich in dieser Ausgabe des SuchtMagazins eine Autorin und ein Autor auseinander – und kommen zu unterschiedlichen, sich teilweise widersprechenden Schlüssen.

Ruth-Gaby Vermot-Mangold sieht die Ursachen für die Suchtprobleme mindestens zum Teil in den gesellschaftlichen Entwicklungen – der zunehmenden Individualisierung und Entsolidarisierung, dem Wettbewerb in allen Bereichen –, welche das Individuum überfordern und Unterstützung in Suchtmitteln oder süchtigen Verhaltensweisen suchen lassen. Sie anerkennt gewisse Errungenschaften in der Suchtpolitik, ist aber der Meinung, dass es noch viel mehr politische und finanzielle Unterstützung für den Kampf gegen die Sucht und ihre Ursachen braucht.

Ganz anders Wolfgang Schneider: Er sieht im immer grösser werdenden Suchthilfesystem mit all seine Facetten einen massgebenden Grund für die Inflation an Sucht- und andern Krankheitsdiagnosen. Als einen der zentralen Faktoren für die Ausdehnung der Suchthilfe bezeichnet er die Entmenschlichung der Suchtmittelkonsumierenden: Diese würden immer defizitorientiert, kriminell, krank, (eigen-)verantwortungslos wahrgenommen und nicht als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft behandelt. Für ihn braucht es daher keinen Ausbau der Suchthilfe, sondern eine neue gesellschaftliche Wahrnehmung des Suchtmittelkonsums.

Die beiden Beiträge repräsentieren zwei Standpunkte zu einem Thema, welches die Gesellschaft seit Jahren beschäftigt. Es bleibt zu hoffen, dass sie in ihrer Kontroversität die Diskussion um eine angemessene Suchtmittelpolitik nicht lähmen, wie es in diesem Bereich so gerne geschieht, sondern sie anregen und damit neue, kreative Lösungsversuche ermöglichen.



Martin Hafen-Bielsler

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel. 061 / 312 49 00, Fax -02, E-mail: info@suchtmagazin.ch, Web: <http://www.suchtmagazin.ch> ■ Das SUCHTMAGAZIN erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Leitender Redaktor:** Martin Hafen-Bielsler ■ **Redaktion:** Kurt Gschwind, Claus Herger, Barbara Meister, Theres Wernli ■ **Gestaltung dieser Nummer:** Martin Hafen ■ **Satz und Layout:** PROVISTA, Urs Widmer, Allschwil ■ **Illustrationen & Titelblatt:** Jundt und Partner, H.P. Jundt, Basel ■ **Druck:** Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Einzelnummer Fr. 14.-; Jahresabonnement: Fr. 70.-; Unterstützungsabonnement: Fr. 100.-; Gönnerabonnement: ab Fr. 200.-; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: Fr. 50.-; Ausland: Euro 50.-; Einzelnummer: Euro 10.- ■ **Kündigungsfrist:** Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5, Basel ■ ISSN 1422-2221 ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Die Produktion von KlientInnen in der Drogenhilfe	3
«Nicht jedermann ist stark genug, um das Leben ohne Betäubung auszuhalten.»	14
Straffällige exzessive SpielerInnen	20
Kokain: Auch ein Medikament	31
Präventionsgeschichte – Teil 3: Neuere Entwicklungen in der Prävention	34
<i>supra-f:</i> «Classe-atelier»: Ein Jahr, um Vertrauen in sich zu gewinnen	40
Veranstaltungen	43
<i>Fil rouge:</i> Von der Sensibilisierung zur Verankerung	44
REFLEXE	47